Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 6

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

meister diesen Bergleichsverhandlungen zustimmen, so dürsen sich gewiß auch die Maurer und Handlanger ernstlich überlegen, ob sie bei diesem Maß der Zugeständnisse die Berantwortung für einen Konflikt übernehmen wollen.

— Die vor dem Einigungsamt getroffene Bereinbarung zwischen dem Zimmermeisterverband und der Settion Zürich des Zentralverbandes

ber Bimmerleute ber Schweis lautet:

1. Die dem Zimmermeister: Verband Zürich und Umgebung angehörenden Firmen verpflichten sich, im Zimmergewerbe eine Lohnregulterung durchzusühren, die in jedem Betriebe den Stundenlohn eines Zimmermannes auf den Durchschnittslohn von 90 Kp. bringt.

2. Die Lohnregulierung ift sofort durchzuführen. Die erhöhten Stundenlöhne find in allen Betrieben schon bei der nächsten Lohnauszahlung zur Anwendung zu bringen.

3. Überstunden werden mit 30 % Zuschlag bezahlt. Als solche gelten 2 Stunden unmittelbar vor Beginn und 2 Stunden nach Schluß der vertraglich festgesetzten Arbeitszeit. Was darüber hinaus gearbeitet wird, gilt als Nachtarbeit, wosür 100 % Zuschlag bezahlt werden.

Nachtarbeit, wofür $100\,^{\circ}/_{\circ}$ Zuschlag bezahlt werden. Arbeiten an gesetzlichen Sonn- und Feiertagen sind im allgemeinen ausgeschlossen und sollen nur in äußerst dringenden Fällen ausgesührt werden, wofür ebenfalls

100% Zuschlag bezahlt werden.

4. Bet Arbeiten, die im Wasser stehend, oder im Caisson zu verrichten sind, sowie bei Arbeiten in Hochgerüften von über 20 m Höhe und an Turmbauten, serner bei Carbolineumsarbeit oder bei Verarbeiten von Hölzern, die mit Fäulnis verhindernden Stoffen getränkt sind und bei Arbeiten, wo der Arbeiter mit Sauren in Berührung kommt, wird ein Zuschlag von 30% bezahlt.

5. Der Zimmermetster Berband Zürich und Umgebung verpflichtet sich, vor den Organen des Schweizerischen Baumetsterverbandes den Antrag zu vertreten und bis Ende dieses Jahres zur Entscheidung zu bringen, daß ihm eine Reduktion der normalen Arbeitszelt unter 10 Stunden gestattet werde.

Die Maurer und Handlanger des Plages Zürich haben einen unter Mitwirkung einer Delegation des Stadtrates ausgearbeiteten Vorschlag des Einigungsamtes abgelehnt. Sie wollen die Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit, deren Durchführung vermittelft der dieretten Aktion gescheltert ist, nicht fallen lassen.

Holz-Marktberichte.

Die Berhaltniffe auf dem ichweizerischen Brennholzmartte werden für die Konfumenten von Woche gu Woche ungünftiger. Lettes Frühjahr wies der Brennholzmarkt noch recht normale Pretse auf, wenn auch ein langsames Anziehen unverkennbar war. Mitte Marz 1916 galt das Rlafter Tannenholz in Spälten in unserer Gegend etwa 48 Fr., mährend es im Frühjahr 1915 noch etwa auf 40 Fr. gewertet wurde, das helft wenig höher als in Friedenszeiten. Buchenholz galt durchwegs etwa 10 Fr. mehr pro Klafter. Dieses Frühjahr werden nun für alle Sorten Brennholz ganz unerhörte Preise bezahlt. Die Preisfteigerung muß im Durchschnitt auf gegen 50 % gefchatt werben. Sie ift für Tannenholz eher größer als für Buchenholz. Diese Preise find zum Teil derart hoch, daß man sich da und bort überlegt, ob man nicht Bauholz für Brennzwecke zubereiten folle. Schon felt einiger Bett wird bas ichonfte Papterholt als Brennmaterial verkauft.

Diese außerordentlichen Zuftande find auf verschiebene Tatsachen zuruckzuführen. Einmal machte sich im letten Jahre der Ruckgang der Brennholzeinfuhr mehr als je geltend. Die Einfuhr betrug netto in Kilozentnern:

	q	0/0
191 3	1,379,591	100
1914	1,302,379	94,4
1915	728,352	52,8
1916	584,053	42,3

Die Einfuhr ist also rund auf $42\,^{\rm o}/_{\rm o}$ der Mengen von 1913 gesunken und ist dieses Frühjahr noch weiter gefallen. Demgegenüber hat eine unverminderte Aussuhr an Holz, das für Brennzwecke geeignet war, stattgefunden: Sie betrug netto:

1913	212,844
1914	191,879
1915	 279,026
1916 (9 Monate)	202,509

Inwiefern die vermehrte Ausfuhr von Holz, das nicht ausdrücklich als Brennholz bezeichnet wurde, aber ohne die Kriegsnach frage zu solchem verwendet worden ware, die verfügbaren Vorräte reduziert hat, ift schwer festzustellen. Daß jedoch die Aussuhr von Holz zu feldmäßigen Zwecken einen preissteigernden Einfluß hatte,

dürfte ohne weiteres feftftehen.

Hierzu trat nun noch die starke Nachstage nach Bapierholz, die teilweise eine eigentliche Holziagd eröffnete. Diese Holziagd erreichte aber ihren Höhepunkt, als die Verschlechterung der Kohleneinsuhr die verschles benen Gaswerke bewog, Holz in großen Quantitäten und um jeden Preis aufzukausen. Dieser letzte Umstand hat viel zu der außerordentlichen Holzteurung deigetragen, unter der die Konsumenten nächsten Winter zu leiden haben werden. Zu alledem gesellte sich noch der vermehrte Konsum infolge des strengen und langen Winters und die vermehrte Selbstversorgung der Bauern mit Holz. Dürres Holz ist gegenwärtig überhaupt kaum erhältlich. Die ungünstige Witterung verhinderte zum Teil die Einlieserung und Verwendung von Holz, das in früheren Jahren sür die laufenden Bedürsnisse der Jahreszeit schon disponibel war.

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) Bet der am 28. April abhin abgehaltenen Abholzgant fanden die 86 Teile schlanken Absah und warfen dieselben der Tagwenskasse Fr. 882.— ab. Der Gemeinderat hatte mit Rücksicht auf die gegenwärtige schwere Zeit die Anssätz niedrig gestellt und konnten so die Einwohner noch zu etwas billigem Brennholz gelangen. Wie man versnimmt, sind die seinerzeitigen Winterholzvorräte in der Gemeinde so stark zur Netge gegangen, daß mancher Famillenvater froh war, wieder etwas dürres Holz zu erhalten. Es war alles Holz, das letzten Sommer im Diestal ausgearbeitet wurde und dürr ist. Nachdem der Gaskonsum so eingeschränkt ist, wird der Holzbedarf wieder bedeutend größer.

über die Lage des Holzerportes der Schweiz schreibt ein Fachmann in der "Prättigauer Zeltung": "Bon Zelt zu Zelt erscheinen in der Presse Artisel, welche die Lage des schweizerischen Holzmarktes in einem eher düstern Lichte erscheinen lassen word und vor einem zu großen Optimismus warnen. Auch jeht wird berichtet, neuerdings sel die französische Grenze für den Holzerport ganz gesperrt worden, die Sperre werde wahrscheinlich dis zum Ende des Arteges dauern, und es werde mit Hochdruck dahln gearbeitet, daß auch Italien gegenüber der Schweiz die Holzerportsirmen haben in Delle 52 Wagen Bretter zu billigem Preise an eine französische Kommission verkausen müssen, weil die Einsuhrbewilligungen settens der französischen Regierung sisstert worden seinen. Was

fangt nun aber diese französische Kommission mit den 52 Bagen Bretter in Delle an, wenn doch die Grenze für die Ausfuhr gesperrt ist? Diese Frage läßt doch darauf schließen, daß die gemeldete Grenzsperre keine absolute ist. Richtig wird sein, daß die französsische Rechter gierung die Holzeinfuhr gewiffen Beschränkungen unterworfen hat, fo daß von einem freien Handel nach Frankreich allerdings nicht mehr gesprochen werden kann. Frankreich hat, wohl im Intereffe feines Rriegsbedarfes, den Holzeinkauf in der Schweiz mehr oder weniger organisiert und beftimmten Gesellschaften übertragen, die kontrolliert werden konnen und dem Staate gegenüber beftimmte Berpflichtungen übernommen haben. Es ift möglich, daß versucht wird, auch Italien zu einem ähn-lichen Borgeben zu veranlassen. Wenn man aber be-haupten will, Frankreich werde in der Schweiz bis zum Kriegsende überhaupt fein Holz mehr kaufen und Stalten fonnte möglichermeise diefem Beispiel folgen, fo entbehren solche Berichte offenbar einer tatfächlichen Grundlage. Schon die einfache Uberlegung, daß ber Holzbedarf in beiben Landern bis jett fehr groß war und nicht ploglich aufhört, und baß für die Lieferung in erfter Linie bie Schweis in Betracht fallt, muß zum Schluffe führen, daß es fich bei allfälligen Grengsperren um vorübergehende Magnahmen, niemals aber um bie bauernde Berunmöglichung ber Bolgausfuhr aus ber Schweiz handeln fann. Mit dieser Auffassung stimmt auch die Erfahrung überein, daß noch in ben letten Tagen nicht nur italienische, sondern auch französische Holzbandler in unserm Kanton eischienen find und große Geschäfte abschließen murben.

Ein zu großer Optimismus ift freilich niemals aut, und man welß ja nicht, welche Zufälligkeiten bie heutigen ungewissen Zeitverhältnisse uns noch bringen können. Aber ben holzproduzenten und Sagereien jest schon ben Teufel an die Wand zu malen, hat man wahrhaftig auch teinen trif:

tigen Grund.

Verschiedenes.

Ranftgewerbeschule am bernifch lantonalen Tech-Un der Beichen- und Modellierschule erhalten in dreijährigem Kurs Beichenlehrer, Dekorations: maler, Lithographen, Modelleure, Reramiter, Beichner für Stickeret usw. die notige theoretische und praktische Ausbildung, und an der Gravier- und Ziselierschule werden in vierjährigem Kurs Graveure, Ziseleure und Zeichner für tunftgewerbliche Werkftätten herangebildet. Das einheimische Runftgewerbe, insbesondere die Reramit und Die Metallkunftinduftrie, geht einem neuen Aufichwung entgegen. Der in einzelnen Zweigen bereits fühlbare Mangel an genbten Kraften wird in dem Maße zunehmen, als es gelingt, den bisher übermächtigen ausländischen Weitbewerb zurückzudrängen. Die ausgetretenen Schüler fanden benn auch jewellen mit Leichtigkeit loh-nende Beschäftigung und Stellung.

Ein Preisausichreiben für einen branchbaren Leinölersag hat der deutsche "Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Dle und Fette" erlassen. Ausgesetzt sind etn 1. Preis von 30,000 Mt., ein 2. Preis von 20,000 Mark. Das Ersatmittel muß aus den in Deutschland beimischen Rohstoffen hergeftellt fein und folgende Bedingungen erfüllen: Auf eine Glasplatte in gleichmäßig bunner Schicht aufgetragen, foll ber überzug bei gewöhnlicher Zimmertemperatur späteftens in 144 Stunden mit Glang soweit durchgetrodnet fein, daß er unter dem Drud des Fingers nicht nachgibt. Der Aufstrich muß elaftisch bleiben. Das Ersahmittel muß sich mit allen Körperfarben mischen, barf sich nicht abreiben laffen und muß wetterbeftandig fein. Bewerbungen find bis zum 1. Juni

d. J. unter ber Aufschrift "Preisausschreiben" und unter Beifügung von Proben und der eidesftattlichen Verficherung. daß diese Broben lediglich aus den angegebenen Beftandteilen beftehen und aus diefen hergeftellt find, an die Abresse des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Dle und Fette, Berlin (NW 7, Unter ben Linden 68 a), Wiffenschaftliches Referat, zu fenden. Die Entscheidung über die Zuteilung der Preise erfolgt am 15. Juli 1917.

Portland-Zementwert A. G., Thayngen. Die Divibende für das Geschäftsjahr 1916 gelangt, wie für das Borjahr, mit 5% jur Berteilung.

Literatur.

Tiere der Alpen, von Friedrich von Tschudi. 175 Setten, 8° Format, mit 8 Bilbern. Preis: in Pappband 1.60 Fr. Berlag Art. Institut Orell

Füßli, Zürich.

Vor dreißig Jahren ftarb Friedrich von Tichudi, ber uns die schöne Monographte über das Tierleben unserer Alpenwelt geschenkt hat. Das umfangreiche Buch ift leider seit langerer Beit im Buchhandel vergriffen. Um fo erfreulicher ift nun biefe kleine Ausgabe, die aus dem unsterblichen Werke des großen Naturforschers die bedeutendsten, helmeligsten Stücke herausholt: die Tier-biographien. Die Schweizer Jugendbücher haben damit zwei fehr gute Gedanken miteinander verbunden: ber Jugend wieder ein gutes Abenteuerbuch zu schaffen und zu gleicher Zeit ein wiffenschaftliches Bolksbuch befter Art herauszugeben. Die billige, vorzüglich illuftrierte Ausgabe wird zweifellos bei der Jugend, die der Camm-lung viel Berständnis entgegengebracht hat, dann aber auch bei den vielen Freunden der Jugend, warme Auf. nahme finden.

Hus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

Bertanfe., Taufch. und Arbeitogefuche merben anter diese Rubrit nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gestern in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche "unter Chistre" erscheinen sollen, wolle man mindesten 20 Cts. in Marten (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn teine Marten beiliegen, wird die Abresse des Fragestellers beigedruckt.

Wer hatte eine noch aut erhaltene Bandfage für Kraftbetrieb zum Sagen von Brennholz abzugeben? Ausführliche Offerten an L. Meier, mech. Wagnerei, Root (Luzern).

349. Wer hätte gebrauchtes Rollbahngeleise abzugeben, Brofil 70 mm, 750 mm Spurmeite, mit zirka 10 Rollwagen zum Kippen, 750 Liter Inhalt? Offerten unter Chiffre 349 an die Expedition.

350. Ber hatte gut erhaltene Bestandteile zu einem Gatter: einsat, eventuell nur Druckwalzen und Einsatzliter abzugeben ? Offerten an die Riftenfabrit Madorf.

Offerten an die Kistenfabrit Aadorf.

351. Wer hätte 2 Patentkaminhüte (50—75 cm) abzugeben? Offerten an G. Schürch, Binzwil (Solothurn).

352. Wer ift Lieferant von ca. 100 m Drahtseil, galvanissiert, diegsam, von 8—10 mm Durchmesser? Offerten an Robert Helbling, Baggerei, Schmerikon.

353 a. Welche mechan. Werkstätte würde eine Serie von kleinen Maschinen zur Ansertigung übernehmen? Der dazu nötige Guß wird geliefert. D. Wer liefert in der Schweiz kleine Weichgußmaschinenteile, zirka 1—4 Kg. schwer? Gest. Offerten unter Chiffre 353 an die Exped.

354. Wer repariert Fußwinden? Offerten an B. Frommelt, Baugeschäft, Chur.

Baugelchäft, Chur. 355. Ber liefert fogenannte "Bichsmafchinen" jum Glätten von ganz baumwollenen Bändern, oder wer ist zur Behandlung dieses Artikels eingerichtet? Offerten unter Chiffre 355 an die Expedition.

Ber hatte abzugeben eine Belle, Lange girka 3,5 m in 60 oder 75 mm Durchmeffer, ebenso einige Dünchelbohrer, wenn auch nur die Käser allein, bis Durchmeffer von ca. 45 bis 91 mm? Offerten unter Chiffre 356 an die Exped.